

dieser hohen Schule in der Nationalstube, von der sie sich alsdenn in das mit rothen Tuch bekleidete Auditorium Philosophicum begaben und ihre gehörige Plätze einnahmen. Gleich vor dem Catheder waren denen Buchdruckerherren Plätze angewiesen. Trompeten und Pauken ließen sich sogleich beim Eintritt des Herrn Rectoris Magnifici, Herrn Prof. Johann Erhard Rappens hören. Alsdann wurde eine vom Herrn Gönern, der löblichen Universität Musikdirectoren, künstlich gesetzte Cantate musiciert. Nach geendigter Musik hielt der Hochgelehrte Herr Professor Johann Christoph Gottsched eine ausbündig schöne Lob- und Gedächtnisrede auf die Erfindung der Buchdruckerkunst, in teutscher Sprache, in zahlreicher Versammlung mit großem Beyfall, worauf der Schluß mit einer Musik gemacht wurde. An eben diesem Tag gaben die gesammten Buchdruckerherren im Rannstädter Schießgraben ein Gastmahl, welchem der Herr Rector Magnificus, unterschiedliche von den Herren Professoribus, einige vornehme des Raths und die meisten Herren Buchhändler beygewohnt haben. Die große Anzahl der Kunstverwandten nöthigte selbige, daß sie sich bey einem angestellten Gastmahl in zwey Theile theilten. Der größte Theil vergnügte sich auf dem großen Schelhaferischen Saal, allwo auf Besorgung des damaligen Beyführers der Gesellen Herrn Kumpfens nicht nur ein ansehnliches Mahl von einigen Gelehrten und den Kunstgliedern genossen, sondern auch Gott mit Singung geistlicher Lieder durch Beystand einiger Thomasschüler gedanket wurde. Ueber der Tafel wurden die Gesundheiten unter Trompeten- und Paukenschall getrunken. Nach aufgehobener Tafel belustigte man sich bis um 10 Uhr mit allerhand erlaubten Ergötzlichkeiten in größter Freude und Einigkeit. Des folgenden Tages am 28. Juni setzten die meisten Buchdruckerherren diese Jubelfreude fort, indem sie sich mit ihren vornehmen Gönern, Freunden und Kunstgliedern in ihren Behausungen ergöhten, und die von Gott bescherten Gaben mit Dank und Freude verzehrten, und zugleich an die Armen allerhand Bücher austheilten. Auch der dritte Tag wurde noch mit lauter Zufriedenheit in Vergnügen zugebracht. Außer diesen Freudenbezeugungen haben auch die sämtlichen Buchdrucker zum Andenken dieser Jubelfreude bei dem Stempelschneider Kochen in Gotha eine Gedächtnismünze verfertigen lassen. Die erste Seite ist der Erfindung der Buchdruckerkunst gewidmet, und stellet eine Muse vor, welcher ein Genius ein solches zu erst gedrucktes Buch zeigt, die Aufschrift ist: *Novas Mirabitur artes.* Im Abschnitt stehen die Worte: *Felix iventum Germaniae MCCCCXL.* Die andere Seite ist dieser Gedächtnisfeier besonders eigen. Man sieht die Buchdruckerkunst in Gestalt einer Weib-

person zwischen der Presse und dem Schriftkasten, welche in der einen Hand die Druckerballen, in der andern den Winkelhacken hält. Oben ließt man: *Spes. O. Fidissima. Musis.* den Nutzen anzuzeigen, welchen die Buchdruckerey zuwege gebracht hat. Unten aber stehet: *Anno Typographiae Saeculari Tertio MDCCXL.* In Kupfer gestochen kann man selbige in dem gepriesenen Andenken von Erfindung der Buchdruckerkunst zu Leipzig, als eine Anfangsleiste, und auf meiner Tab. VI. n. 4. sehen.

Jedoch hiemit war dieses Jubelgedächtniß noch nicht zu Ende, sondern der Herr Rector an der Thomasschule Johann August Ernesti stellte am 25. September eine Rednerübung an, dabey zwey Schüler wider die Buchdruckerkunst allerhand erinnern, zwey aber selbige vertheidigen mußten. Hiezu lud er mit einer gelehrten Schrift von zwey Bogen ein, darinnen er untersuchte: welchen Wissenschaften die Buchdruckerkunst, und wie sie ihnen nützte.

Die dabei häufig eingelaufenen Glückwünschungsschreiben in hebräischer, griechischer, lateinischer, italiänischer, englischer und teutscher Sprache sind hernach alle zusammen, ingleichen die Auszüge aus den Predigten, die Cantate, die Jubelrede, und eine Rede zur Vertheidigung der Buchdruckerkunst in der vertraut. n teutschen Rednergesellschaft in Leipzig von M. Johann Friedrich Mayen gehalten, dem gepriesenen Andenken und Empfindung der Buchdruckerey in Leipzig gedruckt worden.

M i s c e l l e n .

Bologna, 13. Jan. Am 9. d. M. brach in Bologna im Hause des Dr. Santagata, Prof. der Chemie an der Universität, Feuer aus, und drang in alle Zimmer der Bibliothek im obern Stockwerke, wo es einen unerseßlichen Schaden anrichtete. Eine sehr seltene Sammlung von Zeichnungen, eine andere, in ihrer Art vielleicht einzige, von nahe an 11,000 Portraits, eine Sammlung von Manuscripten, bezüglich auf die vaterländische Geschichte, von lateinischen und italienischen Classikern in Prachtausgaben, und ungefähr 300 Bände über archäologische und numismatische Gegenstände, wurden ein Raub der Flammen. Glücklicherweise konnte man der Feuersbrunst Einhalt thun, ehe das archäologische Museum und das naturhistorische Cabinet von derselben ergriffen wurden. (Zrk. M.)

Paris. Hr. Scribe, jetzt 45 Jahre alt, hat 350 Theaterstücke geschrieben, von denen 280 Stück gemacht haben. Die jährliche Einnahme, die er davon aus dem Theater bezieht, belief sich diese Jahre her auf 148,000 Fr.

Verantwortlicher Redacteur: C. F. Dörffling.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Gerichtliche Bekanntmachung.

[181.] Göttingen aus dem Universitätsgerichte.

Zum meistbietenden Verkaufe der Baierschen Universitäts-Buchdruckerei im Ganzen oder im Einzelnen ist letzter Termin auf Dienstag den 7. März d. J. Morgens 10 Uhr auf dem

Concilienhause angesetzt. Dem etwaigen Käufer der Druckerei im Ganzen wird die Concession zur Betreibung des Buchdruckerreizegeschäfts ertheilt werden, wenn er ein untadelhaftes Betragen, die erforderliche Geschicklichkeit und den Besitz eines angemessenen Betriebscapitals genügend nachzuweisen vermag. Die Buchdruckerei besteht aus 2 vollständigen und 1 unvollständ-